

DER OBERELBE HAFENBRIEF

Mitteilungen des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V.

Nr. 43 (4/2008)

ELBSCHIFFFAHRTSTAG IN HAMBURG:

Die Binnenschifffahrt wird es richten

In Kooperation mit der Handelskammer Hamburg, dem Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V. sowie der Logistik-Initiative Hamburg veranstaltete der Verein zur Förderung des Elbstromgebietes e.V. – dem auch der SHV als aktiver Mitgestalter vorangegangener Elbschiffahrtstage angehört – am **28. November** den **Elbschiffahrtstag 2008** in Hamburg unter der Thematik: „**Das Binnenschiff im Hafenhinterlandverkehr**“. Damit widmete sich diese aller 2 Jahre stattfindende repräsentative Versammlung von Vertretern aus Wirtschaft und Politik erfreulicherweise dem Tatbestand zu, dass schon seit Jahren erkennbar, Eisenbahnen und LKW in der nächsten Zukunft nicht allein in der Lage sein werden, den rasant wachsenden Seehafenhinterlandverkehr gerade auch des Hamburger Hafens zu bewältigen. Das dynamisch wachsende Containeraufkommen ist für die landseitige Anbindung der Seehäfen eine zunehmende Herausforderung. Dabei ist die uneingeschränkte Erreichbarkeit der Häfen insbesondere für die im- und exportierende Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Die Wasserstraßen des Elbstromgebietes stellen wiederum – auch dank von erschließbaren freien Kapazitäten – eine optimale Verbindung zu den Märkten in Mittel- und Osteuropa dar.

Liebe LeserInnen des OBERELBE HAFENBRIEFES,

*wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden des SHV e.V.
ein frohes und harmonisches Weihnachtsfest sowie ein
gesundes neues Jahr. Möge das Jahr 2009
die Weltwirtschaft in ruhiges Fahrwasser bringen
sowie Kriege durch Gespräche und Verhandlungen zum Wohle der
Menschen ersetzen.*

*Ihnen soll das Glück der Tüchtigen beim Erlangen geschäftlichen Erfolges
in Ihren Unternehmen zur Seite stehen, wobei der Sächsische
Hafen- und Verkehrsverein auch weiterhin für Sie ein
Forum für geschäftsbefördernde Gespräche sein will.*

Alles Gute für Sie und Ihre Familien wünschen

Kapitän Detlef Bütow

Prof. Dr. habil. Fritz Heinrich

Das seit Jahrzehnten auf der Elbe vernachlässigte Binnenschiff, mit gegenwärtig nahezu unscheinbaren 2 % am Hamburger Seehafenhinterlandverkehr beteiligt (Antwerpen z.B. mit über 30 %), stellt die auch ökologisch sinnvoll zu erschließende Kapazitätsreserve dar und erzwingt nun auch deutlicher als noch vor Jahren Hamburger Druck auf die Bundespolitik in Richtung für die deutsche Exportwirtschaft lebensnotwendiger Ertüchtigung der Wasserstraße Elbe oberhalb von Geesthacht. Und zwar bis nach Böhmen; denn die Elbe mit ihren gegenwärtig nicht akzeptablen Schifffahrtsverhältnissen ist die einzige Wasserstraßenanbindung der Tschechischen Republik an die Weltmeere!

Bezeichnenderweise stellte der **tschechische Vizeminister für Verkehr, Ing. Vojtech Kocourek**, im Programm sein Grußwort unter die Fragestellung: „**Die Elbe – Missing Link** zwischen Tschechien und Norddeutschland?“ Aus Berlin war von **Karin Roth, Parlamentarische Staatssekretärin im BMVBS**, zu hören, dass die Bundesregierung die Mittel für die Ertüchtigung der Binnenwasserstraßen nochmals um über 420 Mio € aufgestockt habe, zusätzliche Ingenieur-Planstellen in den Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen eingerichtet würden und auch das Motoren-Modernisierungsprogramm für die Binnenschifffahrt mittlerweile gut angelaufen wäre. Für die Elbe sei alles getan, dass 2010 auch wirklich 1,60 m Fahrrinntiefe an 345 Tagen real zur Verfügung stehen würden.

Die aus Sicht jeweils einer **Reederei** (Deutsche Binnenreederei), einer **Spedition** (Kühne und Nagel) sowie der **verladenden Wirtschaft** (Merck KGaA) gehaltenen und im Podium diskutierten Fachvorträge machten unisono vor allem eins deutlich: Eine wesentlich stärkere Integration der Elbe-Schifffahrt in den Hinterlandverkehr des Hamburger Hafens ist nicht nur dringend erforderlich sondern auch möglich, wenn sowohl die Wasserstraße Elbe/Labe oberhalb Geesthacht zügig ertüchtigt wird, als auch im Seehafen selbst das „BiSchi“ wieder gleichberechtigt neben Güterbahn und LKW gehandhabt wird.

In der mit großer Zustimmung vom Elbschifffahrtstag verabschiedeten „HAMBURGER ERKLÄRUNG“ werden alle Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft zur entschlossenen Förderung der Wasserstraßen im Elbstromgebiet energisch aufgerufen. (www.elbstromverein.de) [HEI/VFE]

*
* *

VBW JAHRESVERSAMMLUNG IN DRESDEN:

SHV und VBW pro leistungsfähige Wasserstraße

Nach über 10jähriger Abstinenz von der Oberelbe fand am 24. Oktober 2008 im Dresdner Hotel „Elbflorenz“ die Jahresmitgliederversammlung 2008 des **Vereins für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen e.V. (VBW)** statt, die nicht zuletzt durch das Engagement des SHV-Vorsitzenden, **Kpt. Bütow**, von der Sächsischen Landes- und Kommunalpolitik in ihrem öffentlichen Teil aktiv mitgestaltet wurde. So war das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit mit einem Vortrag von **Ministerialdirigent Dr. Bernd Rohde** zur Lebenswichtigkeit der Wasserstraße Elbe für die Sächsische Exportwirtschaft präsent; **Bürgermeister Dirk Hilbert** – in Vertretung der Dresdner Oberbürgermeisterin – bekannte sich zur „Hafenstadt Dresden“ und betonte die Vorteilhaftigkeit des Zentrum nahen trimodalen Verkehrsknotenpunktes Alberthafen für die gewerbliche Wirtschaft nicht nur der Landeshauptstadt.

Der Verein für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen e.V. ist eine seit 141 Jahren bestehende branchenneutrale gemeinnützige Organisation zur Förderung des trimodalen Verkehrssystems Wasserstraße/Hafen, mit ca. 500 Mitgliedern in 13 an das europäische Wasserstraßennetz angegliederten Staaten.

Mit seiner breiten Mitgliedschaft aus verladender Wirtschaft, Schifffahrt, Häfen, Verwaltungen, Rechtsexperten und Forschung und Wissenschaft bietet der VBW eine ideale Plattform für den effektiven Austausch von Informationen und Know How zwischen allen am Verkehrssystem Wasserstraße beteiligten Akteuren.

Die vier Fachausschüsse des VBW mit ihren Themenbereichen Binnenschiffe (Technik und Umwelt), Binnenschifffahrtsrecht, Binnenwasserstraßen und Häfen, Verkehrswirtschaft und der Arbeitsgruppe Telematik mit ihren ehrenamtlichen Experten aus Praxis und Forschung bilden ein international anerkanntes einmaliges Kompetenzzentrum.

Auf der Dresdner Mitgliederversammlung, die unter die Aufforderung „**Zukunft gestalten**“ gestellt war, betonte **VBW-Präsident Dr. Philippe Grulois** seine Erleichterung und Freude darüber, dass die **Initiative Binnenschifffahrt und Logistik (InBiLo)** nun endlich durch die Übertragung ihrer Geschäftsführung und Koordination an den VBW ein handlungsfähiges Organ – das auch von der Politik respektiert wird – geworden ist. Sprecher der nun durch den VBW neutral agierenden Initiative ist BÖB-Präsident **Rainer Schäfer**.

Die Initiative versteht sich als Plattform zur ganzheitlichen Vermarktung des Systems Wasserstraße. Ihre Zielgruppe sind die Entscheider in der Politik, der verladenden Wirtschaft und bei den Logistikern und Spediteuren.

Im öffentlichen Teil der durch klare Worte pro Wasserstraße Elbe/Labe im Herzen der Europäischen Union gekennzeichneten Jahrestagung des VBW unterstrich **Dr. Bernd Rohde (SMWA)** in seinem vielbeachteten Vortrag: „Wir in Sachsen, Deutschland und Europa können und dürfen uns nicht den Luxus leisten, den Verkehrsträger Binnenschifffahrt links liegen zu lassen!“ Gleichermäßen vermittelte er die Gewissheit, dass in Sachsen mit Hilfe der Wirtschaft ein neues, flachgehendes Schiff gebaut wird, um zuverlässig ganzjährig die Schifffahrt zwischen Dresden/Riesa und Hamburg sicherzustellen. „Für die SBO als erfolgreiches Logistikunternehmen werden sich mit dem möglichen Einstieg in das Reedereigeschäft neue Geschäftsfelder erschließen“, so Rohde.

SBO-Geschäftsführer Kpt. Detlef Bütow konnte darauf verweisen, dass mit seinen zwei gegenwärtig in Eigencharter betriebenen Schiffen im Linienverkehr der Anteil per Schiff beförderter Container zwischen Riesa und Hamburg/Bremerhaven von 10 % (2006) bei enorm gewachsener Gesamtmenge auf 20 % (2007) zuverlässig erhöht werden konnte.

Auf den noch immer ungenügenden Ausbau der internationalen Wasserstraße Elbe/Labe – die sich in der Wasserstraßenkarte des VBW von Zeebrügge bis Gdansk (Danzig) ja in der Mitte Europas befindet! – machte **SHV-Vorstandssprecher Prof. Dr. Fritz Heinrich** deutlich aufmerksam: „Die zögerliche, nunmehr aber in Gang gekommene Wiederherstellung der bereits schon 2001 vorhandenen – aber damals schon als völlig unzureichend empfundenen! – Fahrwasserverhältnisse der Elbe steht noch im krassen Gegensatz zur von der Politik erkannten und z.B. in Sachsen durch den Freistaat seit Jahren tatkräftig beförderten Rolle der Binnenhäfen, die ohne leistungsfähige Wasserstraße, Schienen- und Landstraßenanbindung ihre Vorteilhaftigkeit für die gewerbliche Wirtschaft nicht vollständig realisieren können.“

Aus Sicht des SHV ist es auch lohnenswert, zur Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf der Oberelbe das Projekt (1930er Jahre) der Anlage eines seitlich der Elbe unterhalb Pirna's gelegenen 128 Mio m³-Speicherbeckens für Zuschusswasser in Trockenperioden wieder intensiv zu verfolgen. Gerade mit Blick auf den prognostizierten Klimawandel könnte das ein für Natur wie Schifffahrt Wasser in der Landschaft erhaltender Beitrag aktiven Umweltschutzes sein.

VBW-Präsident Dr. Grulois dankte in herzlichen Worten für das in Dresden/Sachsen ange-troffene Engagement pro ökologisch vorteilhafte Verkehrslösungen und unterstrich die Ge-meinsamkeiten von SHV und VBW betreffs Zielsetzung und Öffentlichkeitsarbeit.
[VBW/SBBB/RED]

*
* *

NEUES PRÄSIDIUM DES BÖB:

Kpt. Bütow vertritt weiter als Vizepräsident den Osten

Ein neues Präsidium mit **Rainer Schäfer**, Geschäftsführer der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH, an der Spitze, wählte der Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen (BöB) anlässlich seiner Mitgliederversammlung am 25.9.2008 in Mülheim an der Ruhr.

Kpt. Detlef Bütow, Geschäftsführer der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH, erhielt wieder das Vertrauen, als Vizepräsident weiterhin die praktischen Erfahrungen vor allem der Häfen in Ostdeutschland in die konzeptionelle Arbeit des BÖB einzubringen.

Gegenwärtig ist ein Arbeitsschwerpunkt des Bundesverbandes die Mitwirkung am Nationalen Hafenkonzept der Bundesregierung. Dazu wurde im September d.J. ein entsprechendes Argu-mentationspapier vorgelegt. „Nach eingehenden Diskussionen mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sind wir uns sicher, Antworten auf die vordringlichen Fragen formuliert zu haben.“, so der neue **BöB-Präsident Rainer Schäfer** zur Mitgliederver-sammlung.

Das Nationale Hafenkonzept ist dabei eingebettet in den Masterplan Güterverkehr und Logis-tik und soll der effizienteren Vernetzung der Wirtschaftsregionen zur Erhöhung der Wettbe-werbtsfähigkeit der Unternehmen vor allem durch Ausbau und verbesserte Nutzung der tri-modalen Verkehrsschnittstellen „Häfen“ dienen. Vorrangig geht es dabei im Gesamtkonzept (Masterplan) darum, das System Wasserstraße mit den See- und Binnenhäfen sowie den Wasserstraßen und ihre Anbindung an Straße und Schiene nachhaltig auszubauen und optimal zu nutzen.

Die europäische Kommission betont in ihren Strategischen Leitlinien der Kohäsionspolitik die Wichtigkeit einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur für Wachstum und Beschäftigung. Eine effiziente, flexible, sichere und umweltfreundliche Verkehrsinfrastruktur wird dabei als unverzichtbare Voraussetzung für die Wirtschaftsentwicklung in allen Regionen der EU an-gesehen. Insofern ist es auch geboten, aus dem Konzept zur Entwicklung der deutschen Binnenhäfen Vorschläge für den Einsatz des **Europäischen Fonds für Regionale Entwick-lung (EFRE)** für die Förderperiode nach 2013 zu erarbeiten.

BöB-Vizepräsident Bütow kann dabei darauf verweisen, dass aus den bereits bestehenden und in Gang gekommenen Entwicklungsplänen für die Errichtung eines neuen Container-Terminals im sächsischen Elbe-Hafen Riesa durchaus im Sinne von „**best-practices**“ Ableitungen für Häfen in allen Bundesländern getroffen werden können: Bei der Entscheidung über die Beantragung und Nutzung von EFRE-Fördermitteln ist das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit federführend eingebunden; rund 30 Mio € sollen so insgesamt in den nächsten Jahren für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der sächsischen Häfen investiv eingesetzt werden. [HEI/SBBB]

*

* *

NEUES VOM EISENHAMMER:

Klimaschutz mit innovativen Gully-Deckeln

Die Einladung des SHV-Mitgliedsunternehmens **EHD-Eisenhammer Dresden GmbH & Co.KG** in den Plauenschen Grund zu den Betriebsfeierlichkeiten am 01. Dezember d.J. hatte mindestens zwei Gründe. Einmal beging das Unternehmen – Nachfolger der legendären König Friedrich August Hütte – sein 15jähriges Betriebsjubiläum nach der Privatisierung und zum anderen konnte die Auszeichnung mit dem soeben vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie an den EHD verliehenen „**Deutschen Materialeffizienzpreis 2008**“ gefeiert werden.

Der Deutsche Materialeffizienzpreis wird seit dem Jahr 2004 an kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland verliehen, die durch Innovation rentable Steigerungen der Materialeffizienz erreichen.

Das kleine 19 Mitarbeiter-Team des Dresdner Eisenhammer hat es durch jahrelange Entwicklungsarbeit aus eigener Kraft geschafft, mit seiner neuen Produktpalette diese offizielle Wertschätzung zu erfahren.

Im Gespräch mit dem OBERELBE-Hafenbrief erläuterte der geschäftsführende Gesellschafter des EHD-Eisenhammer Dresden, **Hansjörg Baldauf**, seine erfolgreichen unternehmerischen Aktivitäten: „EHD stellt nach den geltenden Normen aus Gussrohteilen im Verbund mit Beton Abdeckungen und Aufsätze von Verkehrsflächen her. Aufgrund der Verknappung und Verteuerung der Rohstoffe für die Gussherstellung sind wir 2005 zu dem Entschluss gekommen, unsere Produkte grundlegend zu erneuern. Die Entwicklung stand unter der Vorgabe, mehrere Prämissen einzuhalten:

- . Der für den deutschen Markt typische Verbund von Guss und Beton wird beibehalten.
- . Design und Einbaumaße bleiben unverändert.
- . Die Austauschbarkeit zwischen Deckel und Rahmen muss weiterhin gewährleistet sein.
- . Die Baugrundsätze und Prüfvorschriften der Europa-Norm DIN EN 124 sind einzuhalten.

Die Produkterneuerung gelang uns, weil wir für die Herstellung der Erzeugnisse mit einer von unserem Ingenieur-Team entwickelten Tragekonstruktion statt des Graugusses einen hochwertigeren duktilen Guss verwendeten. Damit verbrauchen wir bei der Herstellung der erneuerten Erzeugnisse nur noch etwa die Hälfte an Gussmasse bei gleichzeitig deutlich verbesserten Gebrauchseigenschaften.

Mit diesen neuen Produkten senkt EHD seine bei der Produktion anfallende CO₂ Emmission jährlich um ca. 3000 t (!!) und erreicht damit **schon heute** die langfristigen **Klimaschutzziele der Europäischen Union**. „Herzlichen Glückwunsch!“ sagt dazu auch der OBERELBE-Hafenbrief. [HEI/EHD]

*

* *

OKTOBER-WIRTSCHAFTSTREFFEN:

Beutlhauser „macht’s leichter!“

„Endlich wieder“ wird das eine oder andere SHV-Mitglied gedacht haben, als nach Monaten der interessanten Sommer-Außentermine für den 14. Oktober 2008 die Einladung zum 130. Wirtschaftstreffen in das Clublokal „Maschine“ erfolgte. Hier präsentierte sich vor über 75 interessierten SHV-Unternehmensvertretern die mit Hauptsitz in Passau/Niederbayern ansässige **Carl Beutlhauser Baumaschinen GmbH** anschaulich in Wort und Bild. Im rustikal-maritimen Ambiente des SHV-Stammlokals stellte Herr **Gisbert Burgstaller** als Seniorchef und Eigentümer zusammen mit seinen leitenden Mitarbeitern aus Passau und

„Bei unseren Gebrauchsmaschinen handelt es sich meist um die gleichen Qualitätsprodukte unserer bekannten Lieferanten. Viele davon kennen wir in- und auswendig – seit ihrem ersten Einsatz. Denn sie wurden während ihrer bisherigen Einsatzzeit von unseren qualifizierten Mitarbeitern gewartet. Wir – und somit auch Sie – wissen also, was sie von uns kaufen!“

Über 500 Baumaschinen, 700 Gabelstapler sowie ca. 120 Unimog, in den letzten Jahren stehen für die Stärke dieses SHV-Mitgliedsunternehmens. [RED/BTLHS]

*
* *

WIRTSCHAFTSTREFFEN IM TURM DES WTC:

Mit der DREWAG „Alles da und nah“

Während gleichzeitig im milden Abendlicht die beeindruckende Rundum-Aussicht auf die sächsische Landeshauptstadt aus der 360°Lounge im 16. Obergeschoss des WTC-Turmes genossen werden konnte, informierte **Dipl.-Volkswirt Rainer Zieschank, Sprecher der Geschäftsführung der DREWAG-Stadtwerke Dresden GmbH**, die über 80 TeilnehmerInnen des **September-Wirtschaftstreffens des SHV** über die Situation auf den Energiemärkten und vor allem über das Leistungsspektrum der DREWAG.

Mit rund 1.300 Beschäftigten und einem Umsatz von 489 Mio € ist die DREWAG-Stadtwerke Dresden GmbH eines der größten Unternehmen in der Landeshauptstadt. Von ihm erhalten Dresdens Bürger Lebensnotwendiges aus einer Hand: Strom, Fernwärme, Trinkwasser und Erdgas.

Unmittelbare Eigentümer des Versorgungsunternehmens sind mit 55 % die Technische Werke Dresden GmbH (als 100%ige Gesellschaft der Stadt), die GESO AG (EnBW AG) mit 35 % und die Thüga AG (E.ON AG) mit 10 %.

„Wir versorgen fast 300.000 Kunden mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme. In umweltfreundlichen Anlagen erzeugen wir den Großteil unseres Stroms, unserer Wärme und unseres Trinkwassers selbst. Mit uns ist in Dresden also **alles da und alles nah**“, unterstrich **Rainer Zieschank** in seiner power point Präsentation. Mit Bezug zur zielstrebigen Förderung neuer Ideen zur Verbesserung sowohl des Umweltschutzes als auch betriebswirtschaftlicher Rentabilität mittels **DREWAG-Innovationsfonds** gilt: „Um die Zukunft zu sichern, müssen wir deshalb den Kohlendioxid-Ausstoß merklich verringern. Die DREWAG geht mit gutem Beispiel voran: In allen unseren Anlagen werden Strom und Wärme zugleich erzeugt (Kraft-Wärme-Kopplung, kurz KWK). Das nutzt den Brennstoff viel besser aus und vermindert so spürbar die Kohlendioxid-, Schwefeldioxid- und Staub-Emissionen. Allein unser modernes Gasturbinen-Heizkraftwerk an der Nossener Brücke spart jährlich eine Million Tonnen Kohlendioxid im Vergleich zu getrennter Strom- und Wärmeerzeugung. Damit leistet die DREWAG einen großen Beitrag zur Reinhaltung der Luft in der Landeshauptstadt Dresden.“

Neben Interessantem zu Zusammenhängen zwischen Weltvorräten an Öl und Gas, deren Förderbedingungen und Preisentwicklungen sowie den Preisgestaltungszwängen der DREWAG für ihre Kunden in Wirtschaft und Haushalten konnten die Teilnehmer dieses wiederum sehr

lebendigen SHV-Wirtschaftstreffens auch viele Details z.B. zur Stromversorgung im Dresdner Raum erfahren: „Der in eigenen Kraftwerken erzeugte oder bei unserem Vorlieferanten eingekaufte Strom wird über unser 110-kV-Hochspannungsnetz zu einem unserer Umspannwerke geleitet. Hier wird die Hochspannung in eine Mittelspannung (10 kV oder 20 kV) umgewandelt, wir sagen dazu „transformiert“. Dann geht es über ein etwa 1.300 km langes Mittelspannungsnetz zu einer der ca. 1.600 Umspann- bzw. Kundenstationen im Stadtgebiet. Über die Kundenstationen werden z.B. zahlreiche Industriekunden mit Strom versorgt. In den DREWAG-Umspannstationen erfolgt wiederum eine Umwandlung in eine niedrigere Spannung (230 V bzw. 400 V). Von hier aus versorgen nun etwa 2.800 km Niederspannungsleitungen annähernd 50.000 Hausanschlusskästen.“

Nicht nur das abendliche Kollegium im World Trade Center-Turm war nach diesem hochinformativen Gedankenaustausch überzeugt davon, dass das **SHV-Mitgliedsunternehmen DREWAG-Stadtwerke Dresden GmbH** sowohl mit modernen Energiekonzepten als auch mit seinen Arbeits- und Ausbildungsplätzen langfristige Perspektiven für die Menschen hier in dieser lebenswerten Region schafft. [HEI/DREWAG]

*
* *

SHV DÄMMERSCHOPPEN:

Glühwein, Stollen und Historisches vom Elbstrom

Im vorweihnachtlichen Lichtschlauch-Glanz erstrahlte sie am Abend des 2. Dezember am alten Nordkai des Dresdner Alberthafens wieder: die „**WALTRAUT**“, der 755 t-Traditionsschleppkahn des SHV mit Geburtsjahr 1913. In seinen Laderäumen – also „im Bauch der Waltraut“ genossen über 80 Mitglieder und Freunde des SHV aus Politik und Wirtschaft den nun schon zum festen Brauch des Vereins gewordenen Dämmerschoppen mit Glühwein, Steifem Grog, Dresdner Christstollen und Pfannkuchen. An diesem Abend zum Jahres-Ausklang, der von den SHV-Mitgliedsfirmen **Festzeltverleih und Catering Gerhard Opitz** sowie **Holzindustrie Dresden GmbH Maik Juppe** großzügig ausgerichtet wurde, konnte man auf ein sehr aktives Vereinsjahr 2008 zurückblicken: „Auf 15 Veranstaltungen in Deutschland, der Tschechischen Republik und Österreich vereinte der Sächsische Hafen- und Verkehrsverein Entscheidungsträger der Wirtschaft mit Politikern zu aktuellen Wirtschaftsthemen“, so Vereinschef **Kpt. Bütow** im Laderaum 11 der „Waltraut“.

Herausragende Ereignisse waren dabei die Festveranstaltung zum 10jährigen Bestehen des SHV mit 240 Mitgliedern und Gästen im ICC Dresden, der im Rahmen der Europawoche mit Regierungsvertretern veranstaltete internationale Workshop auf Schloss Decin (CZ) sowie die mehrtägige Fachexkursion nach Österreich mit Wirtschaftstreffen bei via donau und den Wiener Häfen.

Im Clublokal „Maschine“ berichtete – illustriert mit historischen Bildern – **Prof. Dr. Fritz Heinrich** Interessantes und Vergnügliches aus der über 2000jährigen Geschichte der Elbschifffahrt, wobei an diesem Abend die Personen-Dampfschifffahrt in Sachsen und Böhmen im Fokus des Vortragenden stand.

*
* *

BUNDESREGIERUNG BERICHTET:

„Deutsche Binnenschifffahrt boomt“

Laut Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee wurden im **Jahr 2007 249 Millionen Tonnen Güter** auf Binnenschiffen transportiert. Dadurch konnten insgesamt rund 10 Millionen Lkw-Fahrten eingespart werden. Das entspricht 28.500 Lkw täglich, was einer Lkw-Kolonne von etwa 570 Km Länge entspricht. Dies sei ein Beitrag zur Minimierung von CO₂-Emissionen. Im Haushalt 2009 habe die Bundesregierung die Investitionen in die Bundeswasserstraßen noch einmal um etwa 50 Millionen Euro auf 850 Millionen Euro erhöht, so Tiefensee weiter.

Bleibt zu hoffen, dass auch der Instandhaltungstau auf der bisher stiefmütterlich vernachlässigten Wasserstraße Elbe von Geesthacht bis Sachsen zügig beseitigt wird und spätestens bis 2010 wirklich die oft zitierten 1,60 m an 345 Tagen im Jahr gewährleistet werden.

[SMM/RED]

*
* *

NEUE MITGLIEDER DES SHV:

Willkommen an Bord !

„Hiermit stellen wir den Antrag auf Mitgliedschaft im Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V.

An der Förderung der Wasserstraßen und Häfen der Elbe, insbesondere in Sachsen sind wir sehr interessiert. Deshalb möchten wir die Mitgliedschaft bei dem Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V. erwerben.

Wir beantragen, das satzungsgemäße Aufnahmeverfahren einzuleiten.“

Im 4. Quartal 2008 wurden auf dieser Grundlage als neue Vereinsmitglieder durch den Vorstand des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins aufgenommen:

* Fa. Getränkegroßhandel & Catering
Herr Gerhard Opitz
Hellerstr. 21
01445 Radebeul

Tel: 0351-8361083
FAX: 0351-8361093
E-Mail: ausschank@getraenke-opitz.de
Internet: www.getraenke-opitz.de

Auch der OBERELBE-HAFENBRIEF sagt: „Herzlich willkommen an Bord des SHV!“

*
* *

FREUEN SIE SICH AUF NÄCHSTE SHV-AKTIVITÄTEN:

- 13.01.2009** SHV-Mitgliederversammlung in der „Weißen Messe“ des Fischhauses
19.00 Uhr Alberthafen; anschließend Präsentation der Fa. TRD-Reisen im Club-
lokal „Maschine“ (133. WT)
- 17.02.2009** 134. Wirtschaftstreffen im SHV-Clublokal „Maschine“;
19.00 Uhr Unternehmenspräsentation Fa. Emons
- 17.03.2009** 135. SHV-Wirtschaftstreffen im Clublokal „Maschine“
19.00 Uhr
- April 2009** SHV zu Gast bei der Dresdner Verkehrsbetriebe AG
- 06.05.2009** Internationaler Workshop des SHV im Rahmen der Europawoche in
Litomerice (Leitmeritz a.d.Elbe)

*

* *

AUS DER SHV-BACKSKISTE:

- * *„Früher hatten die Menschen Muße. Jetzt haben sie im besten Falle Freizeit.“*
[Simmel]
- * *„Wenn die Deutschen „Nichtstun“ sagen, meinen sie immer noch mehr das Tun
als das Nichts“* [Cavaluzzi]
- * *„Sonnenschein ist köstlich, Regen erfrischt und nährt die Flüsse, Wind kräftigt,
Schnee erheitert. Es gibt kein schlechtes Wetter; es gibt nur verschiedene Arten
von gutem.“* [Ruskin]
- * *„Fernsehen ist eine wunderbare Sache, wenn man gerade nichts besseres zu
tun hat“* [Thoelke]

*

* *

Impressum:

DER OBERELBE HAFENBRIEF des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. erscheint als
Mitteilungsblatt quartalsweise kostenfrei.

Herausgeber: SHV, Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden;
Vorsitzender Kapitän Detlef Bütow
Tel.: 0351/4982 – 200 (Frau Glaser/Frau Buder)
FAX: 0351/4982 – 202
[www.shv](http://www.shv.de) - oberelbe.de

Redaktion: Prof. Dr. Fritz Heinrich
FAX-Hotline: 0351/4759747
E-Mail: fritz_heinrich@binnenhafen-sachsen.de

Nachdruck redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe erwünscht.